

# Börsenblatt

für den

## Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N<sup>o</sup> 72.

Dienstag, den 11. August

1840.

### Die Allgemeine Press-Zeitung.

Im Jahre 1838 begann die Verlagshandlung von J. J. Weber die Herausgabe einer Zeitschrift unter dem Titel: Allgemeine Zeitung für Buchhandel und Bücherkunde. In diesem Blatte sollten laut der Ankündigung „die höheren Interessen des Buchhandels in seiner steten Wechselwirkung mit der Literatur besprochen“ und es sollte dadurch ein „Centralblatt für Buchhändler, Gelehrte, Schriftsteller und Freunde der Literatur“ begründet werden.

Es dürfte ein ebenso nutzloses als schwieriges Beginnen sein, wollten wir nachzuweisen suchen, aus welchen Gründen das Blatte einer großen Theilnahme sich nicht zu erfreuen hatte, und es möge dahin gestellt bleiben, ob die Redaction ihre Aufgabe nicht zu lösen verstand, oder ob wirklich das Bedürfnis nach einem Blatte solcher Tendenz nicht vorhanden gewesen. Die Anstrengungen, welche sich in den ersten Nummern kund gaben, dem Blatte Färbung und Haltung zu geben, ließen nach, und man nahm gar bald ein Siechthum wahr, welches dem jungen Leben einen baldigen Tod verkündete, wenn nicht durchgreifende Mittel in Anwendung gebracht würden.

Der Dr. Hitzig in Berlin, den die Grundidee, welche die Zeitung für den Buchhandel ins Leben gerufen, besonders angesprochen zu haben scheint, nahm sich der Sache an und so entstand aus der Zeitung für den Buchhandel die Allgemeine Press-Zeitung, Blätter für Pressegesetzgebung und Rechtspflege, literarischen Verkehr und Bücherkunde. Es kann nicht in unserer Absicht liegen, hier eine Beurtheilung der Leistungen in den vorliegenden Nummern der Presszeitung zu liefern, aber wir halten es für Pflicht, auf ein Institut aufmerksam zu machen, welches sich eine ebenso lobenswerthe als schwierige Aufgabe gestellt hat, und welches unter der Leitung eines Mannes steht, der berufen ist, bei den Angelegenheiten der Presse seine Stimme

abzugeben, und der mit diesem Berufe die ehrenwertheste Gesinnung verbindet.

Wenn wir erwägen, daß der Zeitpunkt gekommen, wo die wichtigsten Fragen, welche die Presse betreffen, nicht allein zur Besprechung gelangt, sondern auch ihrer Lösung nahe sind, wenn wir bedenken, daß nicht geruht noch gerastet werden darf, bevor nicht dem Nachdrucks-Unwesen gesteuert und in keinem deutschen Lande mehr geduldet wird, fremdes Eigenthum diebisch anzutasten, und wenn wir endlich von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß wir fort und fort ringen müssen, damit die Presse frei werde von den sie belastenden Fesseln, dann werden wir einem Blatte, welches der Erreichung solcher Zwecke gewidmet ist, gern und freudig unsere Theilnahme schenken, die sein Bestehen und sein immer kräftigeres Aufblühen verbürgt. Mit der Presszeitung hat die Verlagshandlung eine wissenschaftlich geordnete Bibliographie und ein Recensionen-Verzeichniß verbunden, die jedoch auch getrennt von der Presszeitung abgelassen werden. Ob die Bibliographie, nachdem bereits die Brockhaus'sche existirt und nachdem auch unser Börsenblatt allwöchentlich ein Verzeichniß sämtlicher Neuigkeiten und Fortsetzungen liefert, noch nothwendig ist, können wir dahingestellt sein lassen. Wenn der Verleger seine Rechnung dabei findet, dann ist das hinlänglicher Beweis ihrer Brauchbarkeit und Nothwendigkeit. Mit der Idee, welche das Recensionen-Verzeichniß ins Leben gerufen, haben wir uns nie befreundeten können. Wir können durchaus nicht glauben, daß ein solches Verzeichniß ein Bedürfnis gewesen, und noch weniger können wir einen praktischen Nutzen daraus erwachsen sehen. Es ist zwar nicht in Abrede zu stellen, daß es beinahe physisch unmöglich geworden, alle Blätter, die sich mit Besprechung literarischer Productionen befassen, zu durchblättern, geschweige denn zu lesen, denn ihre Anzahl ist Legion; allein was liegt auch daran zu wissen, ob dieses oder jenes Blatt über ein Buch etwas gefalbadert. Wenn man unterrichtet ist, wie und auf welche Art und Weise das kritische Amt in Deutsch-

7r Jahrgang.

131